



#Zusammen. Für Burscheid.

Unser Team für die Stadtratswahl am 13. September



Michael Baggeler (52)
Redakteur



Bernhard Cremer (61)
Landschaftsarchitekt



Hüsne Dogrusöz (35)
Übungsleiterin



Ulrike Hanke (60)
Amtsleiterin



Hans-Peter Hansen (66)
Rentner



Volker Höttgen (59)
Privatier



Dominik Hrenek (30)
Kommunalbeamter



Stella Ignatz (48)
Unternehmerin



Thomas Kaps (46)
Reiseverkehrskaufmann



Luaras Kabashi (18)
Schüler



Giovanna Lombardo (45)
Pädagogische Assistentin, Übungsleiterin



Markus Geurtz (50)
Bankkaufmann



Giulia Marrocu (20)
Studentin



Ilirjana Podrimqak (27)
Studentin



Werner Hambüchen (74)
Versicherungskaufmann



Peter Wingen (61)
Rentner



Miteinander. Aktiv.

Eine Burscheiderin soll Bürgermeisterin werden

Ulrike Hanke. Mit uns. Für uns!

Parteilose Kandidatin, die Kompetenz, Glaubwürdigkeit und Engagement vereint

„Seit drei Jahren stehen wir in stetigem Kontakt. Damals haben wir Ulrike Hanke gefragt, ob sie sich vorstellen könne, Bürgermeisterin in Burscheid zu werden – und vor knapp zwei Jahren gab sie dann ihr Okay“, erinnert sich BfB-Vereinsvorsitzender Volker Höttgen. „Ein Glücksfall“, betont BfB-Fraktionschef Michael Baggeler. Ulrike Hanke sei die ideale Kandidatin, sie vereine Kompetenz, Glaubwürdigkeit und Engagement. Und: Sie ist Burscheiderin!

Die 60-jährige Diplom-Verwaltungswirtin leitet seit 2014 das Sozial- und Wohnungsamt der Stadt Troisdorf, der größten Stadt des Rhein-Sieg-Kreises. Von 1981 bis 2014 war sie bei der Stadt Köln beschäftigt, unter anderem als stellvertretende Leiterin der Bezirkssozialämter Chorweiler und Mülheim.



Für eine unabhängige Verwaltung

Ulrike Hanke will parteilos bleiben: „Ich war und bin der Auffassung, dass eine Verwaltung unabhängig des politischen Geschehens neutral im Dienste der Bürgerinnen und Bürger tätig sein muss. Deshalb bin ich nie einer Partei beigetreten. Und deshalb habe ich zur Bedingung gemacht, auch dem Bündnis für Burscheid nicht beitreten zu müssen. Das BfB ermöglicht mir diese Unabhängigkeit.“

Burscheiderin des Jahres 2002

Ulrike Hanke ist verheiratet, hat zwei Kinder und zwei Enkelkinder. In Bensberg geboren, lebt sie seit 1982 in Burscheid. 1996 gehörte sie zu den Initiatoren des Trägervereins für die offenen Ganztagsgrundschulen in Burscheid und ist seitdem dessen Vorsitzende. 2002 würdigte der Rat der Stadt ihren Einsatz und wählte sie zur „Burscheiderin des Jahres“.

Auf das Miteinander kommt es an

Die BfB-Mitglieder nahmen den Vorschlag, mit Ulrike Hanke eine unabhängige und parteilose Kandidatin für das Bürgermeisteramt zu wählen mit hundertprozentiger Zustimmung an. „Meine langjährige Erfahrung in vielen Bereichen sowie meine guten und auch überregionalen Kontakte und Beziehungen zu allen Altersgruppen werde ich gerne für die Menschen in Burscheid einbringen. Ich kenne unsere Stadt, in der ich seit 38 Jahren lebe, sehr gut. Ich setze auf ein Miteinander. In der Bürgerschaft und auch innerhalb der Verwaltung.“

Miteinander. Aktiv.



Hier soll ab kommendem Jahr unter anderem ein Drogeriemarkt entstehen

Hauptstraße, Drogeriemarkt, Haus der Kunst – was tut sich weiter in der Innenstadt? Noch in diesem Jahr wird es neue Baustellen geben

„So hatten wir uns das vorgestellt!“ Bernhard Cremer, stadtentwicklungspolitischer Sprecher des BfB zeigte sich bei der Einweihung der neuen oberen Hauptstraße sehr zufrieden. Im Juli 2015 hatte die BfB-Fraktion den Antrag gestellt, die obere Hauptstraße städtebaulich aufzuwerten und in eine Einbahnstraße umzuwandeln. Dies war dann der Start für das Innenstadterneuerungsprogramm „Burscheid 2025“.

Mit der Umsetzung des größten Einzelprojektes soll es in diesem Jahr losgehen: der **Umbau und Ausbau des Hauses der Kunst** zu einer

multifunktionalen sowie soziokulturellen Begegnungsstätte. BfB-Fraktionschef Michael Baggeler: „Beim Haus der Kunst ist der Sanierungsstau groß. Die Paul-Luchtenberg-Stiftung als Träger erzielt aufgrund der Zinssituation nur noch geringe Erträge aus ihrem Stiftungskapital. Geschieht nichts, wird das Haus der Kunst in absehbarer Zeit kaum noch nutzbar sein.“ Stella Ignatz, Vorsitzende des Kulturausschusses, ergänzt: „Es wird zudem Zeit, dass auch Kultur und Musik in Burscheid wieder gefördert werden.“ Ein wichtiger Schritt ist getan: Die „Regionale Bergisches Rheinland“ hat am 21. April 2020 dem Projekt den A-Status verliehen, das heißt: Es sind alle Fragen für die Umsetzung geklärt, es besteht Kosten- und Finanzierungssicherheit. Die BfB-Fraktion hat sich von Beginn hinter die

ses wichtige Projekt gestellt. Geplanter Umbaubeginn: 2021.

Bau der Montanus-Arkaden mit Drogeriemarkt an der Montanusstraße: Nach langen Vorbereitungen wird jetzt die Ausschreibung für

das Projekt erfolgen. Das Mehrfamilienhaus Montanusstraße 9 kann aber erst abgerissen werden, wenn die Mieter in das noch zu errichtende Mehrfamilienhaus am Ende der Montanusstraße umgezogen sind. 2021 soll mit dem Bau der Arkaden begonnen werden.

Problemfall Gesamtschul-Mensa Immer mehr Schüler – doch das Platzangebot bleibt gleich

Anfang 2017 thematisierte die BfB-Fraktion erstmals das Platzangebot in der Mensa der Johannes-Löh-Gesamtschule mit einer Anfrage an den Bürgermeister. Hintergrund: Auch wenn die Schule in Trägerschaft der evangelischen Landeskirche ist, so ist die Stadt die Eigentümerin der Gebäude. Die Mensa wurde einst für die Hauptschule mit etwa 200 Schülern errichtet (bei abnehmen der Schülerzahl). Sie bietet 118 Sitzplätze. Die heutige Gesamtschule hat aktuell knapp 700 Schüler – und nach den Sommerferien startet die Oberstufe. Bis 2022 kommt jährlich eine Jahrgangsstufe hinzu. 2023 kann dann erstmals in Burscheid das Abitur abgelegt werden. Die Schülerzahl wird dann deutlich über 1000 liegen. Giovanna Lombardo, BfB-Ratsfrau im Ausschuss für Schulen und Soziales staunt: „Und für alle soll es Platz in dieser Mini-Mensa geben?“ Fraktionskollege Thomas Kaps ergänzt: „Eine attraktive Schule braucht eine attraktive Mensa.“

Stadtverwaltung und Schulleitung sehen bislang keinen Handlungsbedarf. Die Mensa wird von den Schülern „rollierend“ genutzt, das heißt ihnen steht ein Platz in einem kurzen Zeitfenster zur Verfügung. Folge: Die große Pause zum Mittagessen ist eher durch Stress geprägt als durch Erholung. Schulleiterin Angelika Büscher erklärte im Ausschuss, dass „die Kapazitäten für die nächsten drei Jahre ausreichen“. Das war im Februar 2017. Seitdem hat sich nichts getan – und der Politik sind keine Planungen für eine Mensa-Erweiterung bekannt. Giovanna Lombardo: „Jeder, der ein Kind auf dieser Schule hat, weiß, dass dieser Zustand unhaltbar ist.“

Die Mensa wurde einst für nur knapp 200 Hauptschüler errichtet. Aktuelle Schülerzahl der Gesamtschule: rund 700!



Geplante Park- und WC-Anlage an der A 1 BfB: „Wir jubeln nicht, aber wir erkennen die Notwendigkeit an“

„Niemand freut sich, dass eine Wiese einem Parkplatz weichen muss. Aber wir können die Notwendigkeit auch nicht einfach ignorieren und auf nicht umsetzbare Alternativen verweisen!“ So kommentiert die BfB-Fraktion die Entscheidung des Bundesverkehrsministers, an der A 1 in der Nähe von Dürscheid eine sogenannte Park- und WC-Anlage (PWC-Anlage) mit 50 Lkw-Stellplätzen zu bauen. „Wir haben uns in den letzten neun Monaten intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt. Wir konnten uns dem kollektiven Nein der anderen Burscheider Ratsfraktionen und des Bürgermeisters nicht mit gutem Gewissen

anschießen“, erklärt BfB-Vereinsvorsitzender Volker Höttgen. Fraktionsvorsitzender Michael Baggeler ergänzt: „Wir waren vor Ort. Wir hatten auch Vertreter der Bürgerinitiative Dürscheid zu Gast. Für deren Engagement haben wir volles Verständnis. Aber wir vertreten ganz Burscheid und müssen auch über den Teller rand hinaus blicken. Und in der Abwägung sagen wir ganz klar: Der Bedarf ist enorm. Wir alle tragen dafür die Verantwortung. Da kann Burscheid nicht einfach Nein sagen. Denn überall stößt der Bund mit der Planung solcher Anlagen auf den gleichen Widerstand.“

An der A 1 verschwinde kein Naturschutzgebiet, sondern eine ausschließlich landwirtschaftlich genutzte Fläche. Der Verweis auf ein brachliegendes Gelände in Köln-Niehl sei eine Nebelkerze. „So sinnvoll ein privat betriebener Rasthof sein kann, so illusorisch ist dessen Umsetzung. Dafür müssten die gesetzlichen Grundlagen geändert werden. Dies würde aber zum einen eine Menge Zeit in Anspruch nehmen und zum anderen das Problem am Streckenabschnitt Wuppertal-Köln nicht lösen“, erklärt BfB-Ratsmitglied Werner Hambüchen. Dass alle anderen Ratsfraktionen und der Bürgermeister

reflexartig an die Seite der Dürscheider sprangen, könne nur mit der bevorstehenden Kommunalwahl erklärt werden. Laut Hambüchen solle man das Projekt auch als eine Chance für mehr Lärmschutz sehen – Lärmschutz, der den Dürscheidern bislang versagt wurde. Und diese Chance bestehe.



An dieser Stelle in Nähe Dürscheid plant der Bund den Bau einer Parkplatz- und WC-Anlage

Vitalbad: BfB fordert „Burscheid-Tarif“ Dadurch soll auch für Familien und Studenten der Badbesuch attraktiver werden

Als Anfang des Jahres das BfB die Einnahmen aus seinem vorweihnachtlichen Glühweinverkauf in Höhe von 890 Euro an das Einsatzteam der DLRG Burscheid spendete, gaben die Rettungsschwimmer den Kommunalpolitikern noch einen kritischen Hinweis mit auf den Weg. Demnach ist für die DLRG die jeweils kurzzeitige Nutzung des Schwimmerbeckens und der Sprunganlagen in der Schwimmhalle im Rahmen von Training und Ausbildung mit 5,50 Euro pro Person kostenpflichtig. In einem Schreiben an den Geschäftsführer der Bäderbetriebsgesellschaft, Christian Meuthen, machte BfB-Fraktionschef

Michael Baggeler nicht nur den unfairen Umgang mit den ehrenamtlichen Rettungsschwimmern zum Thema.

„Wir sind der Meinung, dass für DLRG-Schwimmer, die das Schwimmerbecken in der großen Schwimmhalle im Rahmen von Training und Ausbildung nutzen müssen, nicht kostenpflichtig sein darf. Wir bitten Sie daher dringend, dies zu prüfen und die Rettungsschwimmerausbildung in Burscheid durch Gewährung der kostenfreien Nutzung des Schwimmerbeckens und der Sprunganlage zu fördern.“

Günstiger Tarif für Burscheider
Ferner erinnert die BfB-Fraktion an ihren Vorschlag vom Mai 2018, das Tarifsystem des Bades familienfreundlicher zu gestalten, um vor allem mehr Burscheider ins Bad zu locken, die für ein bis zwei Stunden nicht gleich den Tagestarif von acht Euro zahlen wollen. Auch empfiehlt das BfB, einen günstigeren Tarif für Studenten und Behinderte anzubieten. „Hier könnten zeitnah Lösungen umgesetzt werden, die keiner technischen Änderung bedürfen, so dass nicht auf die vorübergehende Schließung wegen der geplanten Beckensanierung gewartet werden muss“, teilt BfB-Fraktionsvorsitzende weiter mit.



8 Euro kostet der Eintritt ins Vitalbad – selbst dann, wenn Sie nur ein Paar Bahnen ziehen wollen